



## präsentiert

### **Der beste Koch der Welt**

Eine Orchesterkomödie  
von Paul Maar und Martin Zels

*Uraufführung Dezember 2011  
im Theater Pfütze*

„Ich bin der beste Koch des Landes!“  
Diese vollmundige Behauptung soll der hochmütige Besitzer  
eines kleinen Restaurants erst einmal beweisen!  
Seiner Königin soll er ein Mahl zubereiten - köstlich muss es sein und einmalig!  
Die weitgereiste Königin allerdings kennt sich bestens aus in den Küchen der Welt.  
Alles was er ihr anbietet, hat sie irgendwo bereits gekostet.  
Und da beginnt die Sache höchst schwierig zu werden, denn plötzlich steht  
nicht nur der gute Ruf, sondern auch das Leben des Koches  
samt seiner Küchenhilfe auf dem Spiel...

Musikalisch stehen die Nürnberger Symphoniker im Mittelpunkt des Geschehens -  
sie geben den Kochtopf. Koch und Dirigent Martin Zels reichert nach und nach seine kulinarische Komposition  
mit vielfältigen Zutaten an. Aromatische Bläsermelodien, pfeffriges Schlagwerk, streichzarte Violintöne und  
eine kräftige Prise Gesang tragen zum Gelingen eines symphonischen Festmahls bei.

Es spielen die Nürnberger Symphoniker unter der Leitung von Martin Zels.



Regie: Jürgen Decke  
Schauspiel: Regine Oßwald, Martin Zels  
Sopran: Anne Lünenbürger  
Piano: Jürgen Heimüller  
Dauer: ca 60 Min.  
ab 7 Jahren  
Mit großem Dank **Frau Henriette Schmidt-Burkhardt** gewidmet

Theater Pfütze, Ute Sander-Keller, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Äußerer Laufer Platz 22, 90403 Nürnberg, Tel. 0911/2707912, mail: [sander-keller@theater-pfuetze.de](mailto:sander-keller@theater-pfuetze.de)

### **Ein einfaches Märchen...**

Paul Maar erzählt eine einfache Geschichte mit den klassischen Motiven des Märchens. Drei Versuche hat der Koch, um seine erzürnte Königin zu besänftigen und seine Haut zu retten. Ihm zur Seite steht die naive, ewig hungrige Küchenhilfe, die aber letztlich in ihrer Einfalt alle Gefahren überwindet und ihren Meister rettet. Das Gute liegt, wie so oft, sehr nah und auch die schlichten Dinge des Lebens sind von großem Wert. Erzählt wird aber auch vom Genuss, den liebevoll zubereitetes Essen ebenso wie schöne Musik bereiten kann. Es geht um die Kunst der Komposition in Küche und Musikwelt. Die Parallelen sind sinnfällig: Verlangt doch das Kochen und das Komponieren nach einem gewissen Fingerspitzengefühl für die besten Zutaten, den perfekten Zeitpunkt und die richtige Temperatur.

### **...mit einer großen Aufgabe...**

Für den Zuschauer bietet die Inszenierung einen sehr sinnlichen Zugang zur klassischen Musik. Kommt sie zum Einsatz, so ist das stets auch dramaturgisch in die Handlung eingebaut: Die Hofsprache der Königin findet sich im Operngesang der Sopranistin Anne Lünenbürger wieder. Die drei Arien orientieren sich in der Komposition an den zuvor gehörten Orchesterwerken. Für das Publikum wird „hörbar“, was die Königin soeben verspeist hat. Die Rezitative werden vom Piano begleitet. Sie sollen so verständlich sein, dass große und kleine Zuschauer der Handlung problemlos folgen können.

Wenn der Koch in seinem Element ist, erlebt das Publikum die Entstehung eines großen Orchesterwerkes. Die "Zutaten" werden vor seinen Ohren nach und nach zu einem köstlichen Gericht komponiert. So wird zum Beispiel das Soufflé mit Johann Sebastian Bach`s „Air aus der Suite Nr. 3“ interpretiert. Zuerst wird das Werk in Versatzstücken vorgestellt. Gibt der Koch die Sahne zum Gericht, erklingen im Orchester die Geigen, war die Sahne aber bereits gekippt, bringen das auch die entsprechenden Töne zum Ausdruck. Erst wenn die Königin das fertige Gericht kostet, erklingt das vollständige Orchesterwerk. Les Tor eadors aus der Carmen-Suite von Georges Bizet spiegelt die spanischen Spezialitäten wieder. Das dritte Gericht des Kochs „der Eintopf“ soll die erlesensten Geschmäcker der Welt in sich vereinen. Dafür hat Peter Fulda bekannte europäische Orchesterwerke von Vivaldi bis Strawinsky für die kleine Besetzung der Nürnberger Symphoniker eingerichtet. Die 33 Musiker sind, auf der Bühne sitzend, in die Handlung eingebunden und agieren zuweilen auch ohne Dirigat.

### **...in fabelhafter Ausstattung ...**

Durch eine überdimensionale Restaurantschwingt ur betritt die Königin die Bühne. Andreas Wagner hat einen Ort geschaffen, der als Küche und Dirigentenpult gleichermaßen fungiert. Durch einen lichtdurchlässigen Vorhang wird das wie eine Kochm utze anmutende Bühnenbild zum Speisezimmer der Königin. Die von Beatrix Cameron entworfenen klassischen Kostüme wandeln sich im Laufe des Geschehens. So wird zum Beispiel die zuerst prachtvolle königliche Kleidung der Königin durch den Genuss der köstlichen Speisen zunehmend legerer.

### **...geschrieben von Paul Maar**

Paul Maar lebt als freier Autor und Illustrator in Bamberg. Er schreibt Kinder- und Jugendbücher und übersetzt, zusammen mit seiner Frau Nele Maar, Kinderbücher aus dem Englischen. Neben Kindertheaterst ucken verfasst er auch Drehbücher für Kindersendungen. Seine Bücher wurden mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und in viele Sprachen übersetzt. Als Theaterautor ist Paul Maar nicht weniger erfolgreich. Nach der Auff uhrungsstatistik von „Die Deutsche Bühne“ ist er in Deutschland, Österreich und der Schweiz schon seit mehreren Spielzeiten der meistgespielte lebende deutsche Theaterautor. Mit dem Theater Pfütze verbindet Paul Maar eine langjährige Freundschaft. Mit dem zweiten Theaterstück des Autors „Kikerikiste“ gab das Ensemble 1986 sein Debüt. Viele weitere Produktionen folgten: 1992 „Papa wohnt jetzt in der Heinrichstrasse“, 1995 „Lippels Traum“ 1999 „F.A.U.S.T. - Furiose Abenteuer Und Sonderbare Träume“, 2001 „In einem tiefen, dunklen Wald“.



## **Der beste Koch der Welt – Das Ensemble**

### **Jürgen Decke (Regie)**

Während seines Studiums der Theaterwissenschaften, Pädagogik und Philosophie in Erlangen gründete Jürgen Decke zusammen mit drei weiteren Studenten das Theater Pfütze. Das Schauspiel erlernte er durch Privatlehrer, Workshops und Kurse. Mittlerweile blickt er auf 28 Jahre Bühnenerfahrung als freischaffender Schauspieler und Musiker zurück. Lange Zeit war er Geschäftsführer des Theater Pfütze, seit 2009 ist er Künstlerischer Leiter.

Zuletzt war er als „musizierender Gott“ in Ikarus Vogelheld und in „Das Kind der Seehundfrau“ zu hören und zu sehen.

### **Martin Zels (Musikalische Leitung, neue Komposition, Schauspiel)**

Der Komponist, Musiker, Schauspieler und Autor wurde 1967 in Straubing geboren.

Seine musikalische Ausbildung begann er an der Berufsfachschule für Musik in Sulzbach-Rosenberg. Es folgte ein Studium am Meistersinger-Konservatorium Nürnberg. Als freischaffender Musiker gab er Konzerte im In- und Ausland. 2001 führte ihn sein Weg zum Theater Pfütze. Hier ist er seit 2001 Musikalischer und seit 2009 auch Künstlerischer Leiter des Theaters. Seine Kompositionen sind wesentliche Elemente der Pfütze-Inszenierungen. Auch als Autor ist Martin Zels tätig, sein Stück „Ikarus Vogelheld“ wurde 2009 auf der Fürther Freilichtbühne uraufgeführt. Als Schauspieler war er in der Titelrolle des „Krabat“ von Otfried Preußler und in der Produktion „Das Kind der Seehundfrau“ zu sehen. Für die jungeMET Produktion „Die große Wörterfabrik“ steht Martin Zels als Stückautor und Komponist. Ebenso für die musikalische Leitung der Inszenierung. Auf der Bühne verkörpert er hier den „Oskar“. Uraufführung wird im Oktober 2013 sein.

### **Die Nürnberger Symphoniker (Orchester)**

Die Nürnberger Symphoniker wurden kurz nach Ende des 2. Weltkriegs 1946 gegründet und sind das Konzert-Orchester der Metropolregion Nürnberg. In jeder Saison geben sie rund 100 Konzerte mit Schwerpunkt im klassischen und romantischen Repertoire. In ihren Abonnementreihen in der Meistersingerhalle bieten die Nürnberger Symphoniker eine große Bandbreite klassischer Musik und Weltklasse-Solisten. Während der Sommersaison finden die Konzerte im Serenadenhof statt.

Das Klassik Open Air im Nürnberger Luitpoldhain ist das größte seiner Art in Europa. Neben Auftritten in den Zentren der europäischen Musikkultur wie Prag, Mailand und im Goldenen Musikvereinsaal in Wien weitet das Orchester seine internationalen Gastspielreisen aus. Im Herbst 2009 wurde das Orchester auf seiner erstmaligen Reise nach Japan bei acht Konzerten in sieben Städten stürmisch gefeiert. Nach „Pettersson, Findus und die Nürnberger Symphoniker“ ist „Der beste Koch der Welt“ die zweite Zusammenarbeit der Nürnberger Symphoniker mit dem Theater Pfütze.



### **Anne Lünenbürger (Gesang, Schauspiel)**

Die aus der Pfalz stammende Sopranistin und seit 2008 Bayerische Kammersängerin studierte Gesang an der Karlsruher Musikhochschule bei Prof. Erika Margraf und Prof. Christiane Hampe. Sie gewann mehrere Gesangswettbewerbe und erhielt ein Stipendium des Deutschen Musikrates. Neben ihrer langjährigen Theatererfahrung mit etlichen Hauptrollen in verschiedensten Opern ist Anne Lünenbürger überregional als Konzertsängerin tätig. Seit 2009 ist sie Gesangslehrerin an der Hochschule für Musik in Mainz. Seit September 2008 ist Anne Lünenbürger freischaffende Künstlerin. Mit der Titelrolle in „Salome“ von Richard Strauss am Theater in Aachen nahm sie im Oktober 2008 eine Facherweiterung zum dramatischen Sopran vor.

### **Jürgen Heimüller (Piano, Schauspiel)**

steht seit über zwei Jahrzehnten als Sänger und Musiker auf der Bühne. Er veröffentlichte diverse CDs und komponierte und produzierte viele Film- und Bühnenmusiken (zuletzt für "Platonow" am Staatstheater Nürnberg). Als Schauspieler war er an der Landesbühne Oberfranken, dem Schauspielhaus Nürnberg, am E.T.A.-Hoffmann-Theater Bamberg und dem Theater Schloß Maßbach engagiert. Im vergangenen Jahr war er in Fürth u.a. mit dem Solostück "Monsieur Ibrahim und die Blumen des Koran" und in der Tragikomödie "Indien" zu sehen. Seine textliche und musikalische Neubearbeitung der „Bettleroper“ wurde 2005, seine erste Komödie "Der höchste Besuch" 2006 uraufgeführt. Vor der Kamera stand er in Hartwig Müller-Rupprechts neuer "Faust"-Verfilmung in der Rolle des Mephisto ebenso wie für die TV-Serie "Dahoam is dahoam". Er war in mehreren Produktionen des Theater Pfütze als Schauspieler und Musiker zu sehen (Krabat, Ikarus Vogelheld, Niemand heißt Elise).

### **Regine Oßwald (Schauspiel)**

studierte Theaterwissenschaft, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft und Pädagogik.

1986 gründete sie zusammen mit Christine Janner, Christian Schidlowsky und Jürgen Decke das Theater Pfütze. 1999 wurde sie mit dem Darstellerpreis der Bayerischen Theatertage ausgezeichnet. Für ihre Regiearbeit „Pettersson, Findus und der Hahn“ bekam sie den Preis der Bayerischen Kinder- und Jugendtheatertage 2000. Auf der Pfütze-Bühne war sie zuletzt als Rosmarie in „Die Kuh Rosmarie“ und in „Das Kind der Seehundfrau“ zu sehen.

Bühne, Licht:	Andreas Wagner
Grafik, Kostüm:	Beatrix Cameron
Technik:	Florian Kenner
Maske:	Zuzana Radek
Orchester:	Die Nürnberger Symphoniker
Werkbearbeitung:	Peter Fulda
Dramaturgie:	Christof Lappler
Regieassistenz:	Katharina Shakina
Regiehospitantz:	Anna Weidinger, Frederic Dathe
Ausstattungsassistenz:	Hannah Eßler
Realisation Kostüme:	Maika Schörbel
Theaterpädagogik:	Eva Ockelmann
Presse- Öffentlichkeitsarbeit:	Ute Sander-Keller

